



Abend =

Zeitung.

53.

Dienstag, am 3. März 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Die Rechner.

(Fortsetzung.)

Stunden verrannen und noch saß Maria, vom tiefen Schmerz bewegt, auf dem Steinsitz am Fenster. Da klorrte es die Stiege herauf und Wenzel von Duba trat mit blassem, verstörtem Gesicht herein.

Sie ging ihm so freundlich entgegen, als ihre traurige Stimmung und seine wilde Erscheinung dies möglich machten. — Guten Morgen, Wenzel! sagte sie, und als er den Gruß kaum hörbar erwidert, fügte sie mit sanftem Vorwurf hinzu: Du siehst so verwacht und unmuthig aus. Gewiß bist Du diese Nacht wieder in kein Bett gekommen.

Nein! — lachte er gräßlich — das Schlafen ist mir wirklich nicht eingefallen, dazu hatte ich nicht Zeit. Mich wurmten die zweihundert Schock Groschen, die ich in den letzten Wochen dem Satan in den Hals geworfen, und diese Nacht wollte ich mir das schöne Geld wieder holen. Das war anfangs eine Lust, wie die Würfel fielen; ich wollte, Du wärest dabei gewesen. Doch nun ward ich ein wenig kecker und setzte bald ein rundes Häuflein Gulden dem Glück als Lockspeise vor. Da denke ich zu erblinden, als plötzlich der von Zedlitz die meisten Augen wirft und hohnlachend den reichen Satz einstreicht. Die Arbeit der halben Nacht war wieder dahin; allein ich ließ es mir nicht abmerken, wie mir der Grimm die Kehle zuschnürte. Ich rief lustig nach einer frischen Kanne

und ging aufs neue an den Tanz. Mein letztes Geld häufte ich schön und stattlich auf —

Und nun? fiel Maria in ängstlicher Spannung ein.

Nun ward ich arm wie eine Kirchenmaus. Diesmal war's der erdfahle Goldentraum, der mich ausbeutelte. Doch hatte ich erst jetzt den rechten tollen Sinn, den Teufelshandel fortzusetzen. Mir fiel zwar ein, daß ich nichts mehr mein nenne als diese alten Mauern, alles Andere ist ja längst verpfändet und verkauft; doch die Kumpane borgten schon! Im blinden Vertrauen, das Glück werde sich noch ein Mal zu mir wenden, gab ich mein Ritterwort, sie am Morgen zu bezahlen, und bald hatten mir die Schelme auch das Darlehn abgenommen.

Was jetzt? fragte Maria entfarbt.

Du hast noch einen schönen, theuern Schmuck, Maria! — fuhr er fort — Ihn habe ich verpfändet und versprochen, noch diesen Morgen zur Stelle zu bringen.

Um keinen Preis! — schrie die Entsetzte — Dieser Schmuck ist ein Heiligthum meiner Familie, unangetastet fortgeerbt von Ahn zu Ahn. Er ist das einzige Gut, das aus den Flammen unsers Schlosses gerettet wurde.

Was soll der todte Plunder! Gib mir den Schmuck, dessen ich dringend bedarf! sagte Wenzel kurz und dumpf.